



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033 T: 351147
E: friedenszentrum@arcor.de
Kto: 123 87-305 PB Han (250 100 30)

Rundbrief 3-12

16.5.12

.: Inhalt .:

1) Friedenszentrum Intern

2) Berichte

3) Aktionen und Petitionen

4) Termine

5) Zitat

Friedenszentrum Intern

Helmut Käss wehrt sich gegen Hausverbot und Antisemitismusrwürfe



Dr. Helmut Käss ist Allgemeinmediziner im Ruhestand und Mitglied bei IPPNW (*Ärzte zur Verhinderung eines atomaren Krieges*), dem Friedenszentrum und dem Braunschweiger Friedensbündnis.

Er kämpft – so sagt er – für den „Frieden in der Welt“ und sieht eine „gefährliche Beunruhigung des globalen politischen und ökologischen Klimas“.

In den letzten 2 Jahren wurde ihm wiederholt der Zutritt zu Veranstaltungen der Antifaschistischen Gruppe Braunschweig (A.G.B.), einer Gruppierung, die antideutsche Ideologie vertritt und darauf aufbauend Helmut Käss Antisemitismus unterstellt, verwehrt. Selber tritt diese Gruppe sehr unseriös und undemokratisch auf Veranstaltungen anderer Gruppen auf. Auf einer Veranstaltung des Deutsch-Palästinensischen Vereins e.V. beispielsweise in den Räumlichkeiten der TU Braunschweig störten sie stetig den Vortrag und wurden folglich dem Saal verwiesen. Da sie weiter störten, musste sogar die Polizei gerufen werden. Die Reaktion auf dieses kindische Stören der A.G.B. seitens TU-Präsident Hesselbach war nicht wie man zunächst erwartet ein Tadel der Gruppierung, die als Postadresse den AStA der TU angibt. Unverständlicherweise verbot Hesselbach lediglich vorerst alle Veranstaltungen der Palästinenser in der TU. Die Störer kamen also durch. Was heißt das für die politische Kultur in Braunschweig?

Um Helmut Käss den Rücken zu stärken entschloss ich mich in Rücksprache mit dem Vorstand des Friedenszentrums dazu, einen Offenen Brief in dieser Angelegenheit im Namen des Friedenszentrums zu formulieren. Der folgend dargestellte Brief war an die A.G.B., den TU-Präsidenten Hesselbach, den DGB-Regionalvorsitzenden Kleber, den AStA der TU und an einige Medien adressiert.

„In folgender Stellungnahme wollen wir den unerträglichen Anschuldigungen, die von der Antifaschistischen Gruppe Braunschweig (A.G.B.) gegen unser Mitglied Dr. Helmut Käss erhoben werden, deutlich widersprechen.

Helmut Käss wird vorgeworfen ein antisemitisches Weltbild zu pflegen. Als Folge wird ihm der Zugang zu Veranstaltungen von A.G.B. und DGB-Jugend verboten.[...]

Zur sachlichen Klärung zunächst eine Definition von Antisemitismus.

Dietz Bering:

"Dem Antisemiten gelten Juden ihrer gesamten Natur nach als schlecht und in ihren negativen Eigenschaften als unverbesserlich. Wegen dieser notwendig anwesenden Charaktermerkmale sind Juden immer als Kollektiv zu betrachten, das den Gesellschaften, in denen es lebt, wesensfremd bleibt und einen verdeckten destruktiven Einfluss auf das 'Gastvolk' ausübt."

Aus: "Was heißt Antisemitismus?", Bundeszentrale für politische Bildung, S.2

Helmut Käss hat niemals behauptet, dass "alle Juden schlecht seien". Er hat niemals verallgemeinert! Lediglich eine Kritik an der Politikgestaltung der für eine gewisse Zeit gewählten israelischen Regierung äußerte er. Würde sich ein Mensch aus Israel hinstellen und die Politikgestaltung Angela Merkels und ihres Kabinetts kritisieren, würde ihm wohl auch niemand eine deutschfeindliche bzw. christenfeindliche Einstellung unterstellen. Es muss für jeden verständlich sein, dass die Kritik an einem Staat sich niemals an ein ganzes Volk richten kann, da der normale Bürger eines Staates die Politik seiner Regierung nur indirekt durch Wahlen beeinflussen kann. An den Politikinhalten kann er nichts direkt verändern. Das kann allein eine Administration. Somit ist der Vorwurf des Antisemitismus im Fall Helmut Käss keinesfalls gerechtfertigt! Er stellt im Weiteren eine starke Verleumdung dar. Die A.G.B. schützt sich jedoch durch Anonymisierung auf ihren Flyern und die dreiste Vereinnahmung aller Studenten der TU Braunschweig durch die Angabe der Studierendenvertretung (AStA) – ohne dass die Studierenden jemals informiert, geschweige denn gefragt wurden – als Kontaktadresse auf ihrer Homepage. Eine Verhaltensweise, die nahtlos an das undemokratische und dialogunwillige Vorgehen der Gruppe anknüpft.

Das Friedenszentrum Braunschweig ist der Überzeugung, dass die Probleme im Nahen Osten, die immer wieder von beiden Seiten angefeuert werden, nur durch ein dialogorientiertes und vorurteilabbauendes Vorgehen gelöst werden können. Nur so kann nötiges Vertrauen geschaffen werden! Gleiches Verhalten sollten alle zivilgesellschaftlichen Akteure – inklusive der A.G.B. – hier in einem demokratischen Braunschweig an den Tag legen. Konstruierte Antisemitismusvorwürfe helfen hier genauso wenig weiter wie das Stören von Veranstaltungen und Verweigerung von Diskussionen! Wir hoffen in Zukunft mit der A.G.B. und dem DGB Braunschweig in einen konstruktiven Dialog treten zu können. Es gibt wahre Feinde der Demokratie! Gerade in Zeiten, in denen der Rechtsterror immer stärker zu werden scheint, sollten sich links-orientierte Vereinigungen zusammentun und kooperieren. Die Zerstrittenheit spielt nur den Rechten in die Hände!"

Daniel Gottschalk

Führung des FZ zu Gedenkpunkten in Braunschweig



Anlässlich des Tages der Befreiung Braunschweigs am 12. April nahmen 40 BürgerInnen an unserer Führung zu Gedenkpunkten teil.

Hier spricht Dietrich Kuessner.

Wir fordern endlich eine Gedenktafel zu den Verbrechen der Nazi-Richter!

Berichte



Buch über Zivilklausel, Frontex, Dual Use, Rüstungsindustrie und Rüstungsforschung

Das Buch greift die bundesweite Diskussion um die Zivilklausel und die überaus problematische Einflussnahme von Bremer Rüstungsunternehmen (unter anderem OHB und Rheinmetall) auf Lehre und Forschung an der Bremer Universität und der Hochschule Bremen auf. Beleuchtet wird auch, welche unheilvolle Rolle die Bremer Raumfahrt- und Rüstungsfirma OHB mit ihrem Satellitenprogramm bei der europäischen Flüchtlingsabwehr FRONTEX spielt. Bremen sei eine Rüstungshochburg und im bundesweiten Vergleich im Rüstungsbereich überproportional vertreten, diese Ansicht vertreten die Autoren der neuen Veröffentlichung "Rüstungsstandort an der Weser". Von bundesweit 80000 Arbeitsplätzen in der Rüstungsproduktion fielen derzeit mindestens 4000 auf Bremen; von insgesamt 16 Milliarden Euro Rüstungsproduktionswert (2010) kämen mindestens 1,15 Milliarden aus Bremen. Das sind gute sieben Prozent der gesamten deutschen Rüstungsproduktion - während in der Stadt Bremen nur 0,7 Prozent der Bevölkerung lebt. Und während die Rüstungsproduktion bundesweit 0,64 Prozent der Wirtschaftsleistung ausmacht, sind es hier 4,8 Prozent.

Mehr Informationen unter <http://www.bremerfriedensforum.de/>

Die Geschichte des Anderen verstehen lernen - Ein israelisch-palästinensisches Schulbuchprojekt zur Geschichte des Nahostkonfliktes

Als Auftakt des Vorprogramms zur Nakba-Ausstellung im Juni referierte Prof. Dr. Falk Pingel aus Bielefeld, ehemaliger Direktor des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig, über die Mitarbeit an der Ausarbeitung eines israelisch-palästinensischen Geschichtsbuches. Etwa 25 Zuhörer folgten dem Vortrag aus der Reihe „Wege zu einer Kultur des Friedens“, welcher am 17.04.2012 in der Volkshochschule Heydenstraße stattfand.



Das Projekt des Peace Research Institute in the Middle East in Kooperation mit dem Braunschweiger Georg-Eckert-Institut war der Versuch, vermittelnd zwischen den beiden Volksgruppen tätig zu werden. Beteiligt an diesem Buch waren palästinensische und israelische Lehrer. Sie erarbeiteten jeweils eine Version ihrer Geschichte, welche dann mit der anderen Gruppe diskutiert wurde. Durch diese Arbeitsweise entstand ein reger Austausch, der nicht nur reibungslos verlief, jedoch gerade deshalb sehr intensiv und fruchtbar war. Viele methodische und sprachliche Probleme mussten überwunden werden. Inhaltlich folgt das Buch einem Prinzip paralleler Erzählung. Auf der linken Seite die israelische und auf der rechten Seite die palästinensische Sichtweise. Ein ganz besonderes Element bildet ein Bereich in der Mitte für Notizen. Somit wird für den Leser ganz klar, dass es hier nicht nur um eine Gegenüberstellung geht, sondern vielmehr die Auseinandersetzung mit der anderen Seite gesucht werden soll. Nach wie vor wird dieses Buch, bis auf ganz wenige Einzelfälle, leider im aktiven Schulunterricht nicht genutzt und wird von beiden Regierungen nicht geduldet. Eine deutsche Version des Schulbuches kann unter folgender Adresse online eingesehen werden:

<http://friedenspaedagogik.de/blog/wp-content/uploads/2010/03/primetextbuch.pdf>

Moritz Böttcher

Aktionen und Petitionen

Usbekistans Diktator zwingt Ärzte, Frauen ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung die Gebärmutter zu entfernen um so die Geburtenkontrolle im ganzen Land voranzutreiben. Dies ist ein widerwärtiges und blutiges Verbrechen an Frauen, angezettelt von einem verhassten Präsidenten. Damit muss jetzt Schluss sein! Unterzeichnet unter: https://secure.avaaz.org/de/uzbekistan_sterilisation_de/?vc

Jede Minute stirbt ein Mensch durch Waffengewalt - das sind eine halbe Million Menschen jedes Jahr. Amnesty International fordert deshalb strikte Regeln für den weltweiten Waffenhandel. Setze auch du ein Zeichen, damit die UN endlich strikte Kontrollen für den weltweiten Waffenhandel beschließen - unterzeichne die Online-Petition und leite diese Mail weiter!

Mitmachen unter: <http://www.amnesty.de/haendehoch>

Seit 1994 begegneten sich bei der Aktion „Ferien vom Krieg“ über 21.200 Kinder und Jugendliche aus den Krisen- und Kriegsgebieten des Balkans und über 1.400 junge Menschen aus Israel und Palästina in gemeinsamen Freizeiten. Mehr Informationen über die Aktion, die es Wert ist, unterstützt zu werden, können unter http://www.ferien-vom-krieg.de/Presseschau/Spendenaufruf_2011_korr.pdf abgerufen werden! Als persönliche Ansprechpartnerin bietet sich sehr gut unser Vorstandsmitglied Gudula Wegman an, die „Ferien vom Krieg“ seit Jahren überzeugt unterstützt.

Termine

23.05., 20 Uhr: **Nachhaltigkeit und Wachstum: Ein Widerspruch? Referent:** Prof. Dr. Joachim Weimann (Magdeburg), **Ort:** esg, Pockelsstraße 21, Braunschweig.

29.05., 20 Uhr: **Vorbereitungstreffen für die NAKBA-Ausstellung, Ort:** Brunsviga.

31.05., 19 Uhr: **Hermann Meyer, auch Rabaukenmeyer genannt, Referent:** Gundolf Algermissen, ehem. DGB-Vorsitzender Braunschweig, **Ort:** Institut für Regionalgeschichte.

07.06., 19 Uhr: **Ausgrenzung, Beraubung und Emigration, Referent:** Markus Gröchtmeier, **Ort:** Gedenkstätte Schillstraße, Braunschweig.

26.06., 19.30 Uhr: **Die Flüchtlinge im Nahen Osten – Araber und Juden, Referent:** Daniel Dagan, israelischer Journalist in Berlin, **Ort:** Brunsviga.

Zitat

Also, zu viel Panzer, zu wenig Gehirn, deshalb sind schon die Saurier ausgestorben.
Max Arnold, Schweizer Nationalrat

Mit Friedensgruß,
Frieder Schöbel, Daniel Gottschalk und Moritz Böttcher